

DIE
BAU- UND KUNSTDENKMÄLER

DES

838.

REGIERUNGSBEZIRKS STETTIN.

HERAUSGEGEBEN

VON

HUGO LEMCKE.



HEFT II:

DER KREIS ANKLAM.

Figural.

STETTIN.

KOMMISSIONSVERLAG VON LÉON SAUNIER.

1899.



räumigkeit und gute Verhältnisse mit auffallender Kahlheit und Schmucklosigkeit; ihre Fenster sind etwa fünfmal so hoch als breit. Der aus dem Dache steigende Fachwerkthurm mit achteckiger Laterne und schindelgedecktem Helm steht zu dem Kirchengebäude in guter Wechselwirkung.

Die Gruft, welche die Gebeine des Siegers von Mollwitz und Prag und seiner beiden Gemahlinnen birgt, ist jetzt vermauert und nicht mehr zugänglich, aber eine vergitterte Oeffnung an der Ostseite gestattet von aussen einen Einblick auf die mit wenigen Rococo-Ornamenten versehenen, sehr einfach und schlicht gehaltenen Metallsärge.

In Wusseken soll ein Nonnenkloster bestanden haben, von dem in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts noch die Fundamente in einer Länge von 50 Schritt sichtbar waren, nebst einem Keller, zu dem eine Treppe mit Stufen von behauenen Stein hinabführte. Stavenhagen 588.

Es handelt sich auch hier wohl nur um ein kleineres, einem anderswo belegenen Kloster gehöriges Grundstück, eine Grangia mit ihren Wohn- und Wirtschaftsgebäuden.

WUSSENTHIN, 18 km westlich von Anklam.

1176 schenkt Herzog Kasimir I. dem Kloster Stolpe das Dorf Wussenthin. P U B, I 45.

Aus einer jetzt nicht mehr vorhandenen **Kapelle**, einem ärmlichen Fachwerkbau von 29 Fuss Länge und 17 $\frac{1}{2}$ Fuss Breite, der mit Stroh gedeckt und dessen Fächer „gelehmt“ waren, stammt eine im Museum zu Stettin aufbewahrte sehr kleine Glocke.

Acta gener. d. Rentamts Klempenow v. Jahre 1818.

Glocke, ohne Inschrift, aber ausser einem Schnurornament Abdrücke von Brakteaten, darunter auch Stralsunder, aufweisend.

ZINZOW, 7 km nördlich von Friedland i. Meklb., hart am Kawelpass.

1277 stellt Fürst Wizlaw II. von Rügen eine Urkunde in Zinzow aus. P U B, II 333.

Aus der im 30jährigen Kriege zerstörten und seitdem verfallenen **Kapelle** ist eine *Glocke* erhalten mit der Inschrift in gothischen Minuskeln: o reg · glorie · ꝑꝑ̄ · ven · cum · pace †. (15. Jahrhundert.)